

EINE FRAGE DER ZEIT

10. März
bis
6. April
2014
Franckeplatz
Halle

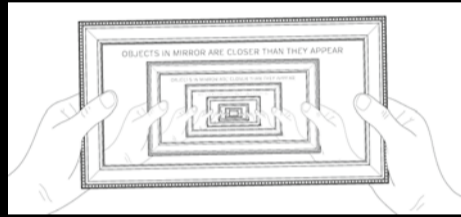
- STATEMENTS ZUM

Carl Claus
Gloria Glitzer
Claas Gutsche
Anja Kaiser
Christoph Liedtke
Georg Lisek
Yvonne Most
Nick Teplov
ufo-Universität
Martin Wöllenstein
ZYKLOP

ARCHIV



6



7



8



11

Eröffnung
13. März
2014
16 Uhr

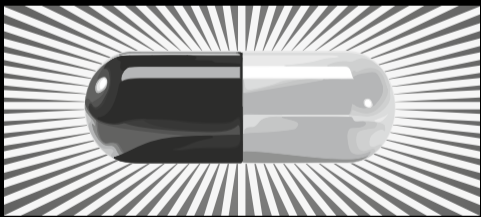
DES



9



12



1



10

Lieber Adam Smith
ich wollte dich schon
immer mal fragen:
An wessen Arm
hängt eigentlich
die unsichtbare Hand?
Viele Grüße, Martin

Adam Smith
153 Canongate
Edinburgh, Midlothian
EH08 8BN - UK

13



2



4



3



5

UNTOTEN

STATEMENTS ZUM ARCHIV DES UNTOTEN

EINE FRAGE DER ZEIT

10. März

bis

6. April

2014

Franckeplatz Halle

Eröffnung

13. März

2014

16 Uhr

Vom 10. März bis zum 6. April 2014 wird der Franckeplatz in Halle zu einer Ausstellung im öffentlichen Raum. Absolventen und Studierende der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle plakatieren die Werbeflächen an den Pfeilern der Magistrale – der Hochstraße nach Halle-Neustadt – mit künstlerischen Kommentaren zum *Archiv des Untoten*, welches zur gleichen Zeit im Foyer der Kulturstiftung des Bundes ausgestellt wird.

Das mobile *Archiv des Untoten* ist eine Installation, die den von der Kulturstiftung des Bundes initiierten Kongress *Die Untoten. Life Sciences & Pulp Fiction*, der 2011 von der Künstlerin Hannah Hurtzig auf Kampnagel in Hamburg inszeniert wurde, dokumentiert. Es präsentiert Videoaufnahmen der Lectures, Gespräche und Performances des Kongresses und stellt dessen leitende Fragen vor: Wann beginnt ein Leben? Wann endet ein Leben? Und welche Beziehungen haben wir zu dem Untoten?

Die Absolventen und Studierenden der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle nehmen Bezug auf die Inhalte des Kongresses. Ihre künstlerischen Statements erweitern die Präsentation des Archivs in den öffentlichen Raum und konfrontieren Passanten und Pendler mit den Themenkomplexen Tod und Leben, Natürlichkeit und Künstlichkeit sowie Geburt und Sterben. Die Fotografien, Zeichnungen, Slogans und Grafiken der Künstler_innen und Designer_innen behandeln Themen vom Totenritual des alten Ägyptens über das Verschwinden und Wiederbeleben von Traditionen bis hin zu den futuristischen Visionen des Transhumanismus oder der Zurichtung des Menschen durch moderne Arbeitsformen.

Die Plakatwände um den Franckeplatz sind während der gesamten Laufzeit Tag und Nacht zugänglich.

1
ZYKLOP *vorher/nachher*, 2014
* 2012, lebt in Halle
Die Arbeit *vorher/nachher* des Kollektivs ZYKLOP visualisiert die Frage nach Tod oder Leben, Schwarz oder Weiß, sowie lebensrettender oder lebensnehmender Medizin. Die übersteigerte Werbeästhetik von *vorher/nachher* konfrontiert die Betrachter mit existenziellen Fragen, das abgebildete Objekt verharrt in einem Schwebzustand der Potentialität.

2
Claas Gutsche *Erasure*, 2013
(Courtesy Wagner + Partner Berlin)
* 1982, lebt in Berlin
Claas Gutsche zeigt in seinem Linschnitt *Erasure* einen Blick aus dem Inneren des Palasts der Republik auf das entleerte Staatswappen der DDR. Der Bau, der einst als Sitz des DDR-Parlaments und als Kulturhaus konzipiert wurde, verlor mit der Wiedervereinigung seine ursprünglich repräsentative Funktion und fristete ein Dasein als untoter Geschichtsort, bevor er 2006 abgerissen wurde.

3
ufo-Universität *Arbeit der Untoten*, 2014
* 2009, leben in Halle und Berlin
Die ufo-Universität setzt sich kritisch mit den modernen Arbeits- und Lebensverhältnissen auseinander und frönt in demonstrativer Infografik-Ästhetik der Lust am Diskurs-Mash-Up. *Arbeit der Untoten* zeigt uns den heutigen Lohnarbeiter verstrickt in die ausbeuterischen Verhältnisse, die ihn überhaupt erst zu dem machen, was er ist: ein Zombie.

4, 6, 10
Georg Lisek *Ewige Landschaft I & II* und *Last Chance*, 2014
* 1985, lebt in Leipzig
Georg Liseks Arbeiten loten den (Un-)Wirklichkeitscharakter computergenerierter Bilder aus. *Last Chance* zeigt eine fiktive Gameshow, bei der die Zuschauer über das Aussehen einer Kandidatin abstimmen können. Die beiden Fotografien der Serie *Ewige Landschaft* bilden Szenarien eines Computerspiels ab. Geht es bei letzteren um eine möglichst realistische Illusion von Natur, kann bei der Gameshow die Abstraktion vom realen Aussehen hin zu einem unwirklichen Schönheitsideal gar nicht groß genug sein.

5
Nick Teplov *Ich bin rein*, 2014
* 1982, lebt in Halle
Nick Teplov zitiert 42 Sätze aus einem altägyptischen Totenbuch. Im Gegensatz zur christlichen Beichte besteht jenes Totengericht in einer Aufzählung aller der Laster, die ein Sterblicher zu seiner Lebzeit nicht begangen hat. Ist diese Liste lang genug, wird entschieden, ob ein Mensch ins Reich der Toten hinübergehen darf. Der Tod erscheint hier als reinigende Prüfung und letztendliches Ziel allen Lebens.

7
Gloria Glitzer *Fatal Attraction*, 2014
* 2007, lebt in Berlin
Fatal Attraction formt einen Sog ins Innere des Bildes. Gloria Glitzer zeigt uns den Spiegel als vermeintliches Tor zur Unendlichkeit. Die Warnung vor jenem täuschenden Effekt ist auf dessen Oberfläche zu lesen. Wir befinden uns in einem Zustand der Illusion – zwischen realem Hier und imaginärem Dort, zwischen Gegenwart und Ewigkeit.

8
Christoph Liedtke *Zombie*, 2014
* 1985, lebt in Halle
Die Aufnahme von Christoph Liedtke zeigt eine perfekte Tomate. Die Abwesenheit der Farbe bei diesem Abbild sowie der Titel der Arbeit – *Zombie* – stellen die Frage nach dem Verhältnis von Natürlichkeit und Künstlichkeit sowie nach der Manipulierbarkeit der Natur durch den Menschen. Der Künstler setzt damit der Werbeästhetik, welche uns im Alltag überall begegnet, ein entleertes Spiegelbild gegenüber.

9
Anja Kaiser *Bodies of Work*, 2014
* 1986, lebt in Amsterdam
Die Durchdringung aller Lebensbereiche des Menschen mit Technologien und Medikationen zur Erweiterung, Optimierung und Manipulation von Körper und Geist nimmt im digitalen Zeitalter weiter zu. Anja Kaiser verbindet in ihrer Arbeit *Bodies of Work* die sinnesweiternden Versprechen der digitalen Medien mit der Undurchdringbarkeit eines wuchernden Geflechts aus Codes und Algorithmen.

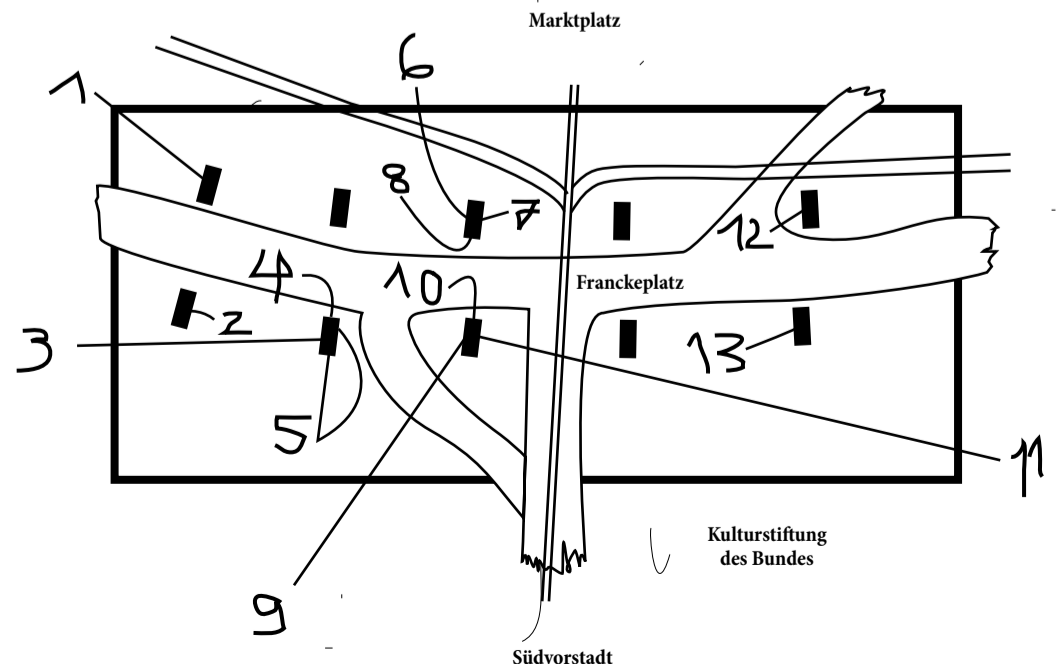
11
Yvonne Most *Es geht nur um Kohle, Lausitz*, 2012/13
* 1981, lebt in Halle
Yvonne Mosts Fotografien zeigen Details der Trachten und Brauchtümer der Wenden, einer kleinen sorbischen Volksgruppe in der Lausitz, die seit dem Beginn des exzessiven Braunkohleabbaus in den 1960er Jahren in ihren Traditionen existenziell bedroht ist. Die Menschen in dieser Region befinden sich in einem Zustand des Dazwischen: Sie bemühen sich um den Erhalt ihrer Gemeinschaften bei gleichzeitiger Anpassung an sich ändernde Lebensbedingungen.

12, 13
Martin Wöllenstein *Lieber Adam Smith*, 2014
* 1991, lebt in Halle
Carl Claus Ahnen, 1920er Jahre
* 1892, † 1976
Lieber Adam Smith zeigt eine Postkarte, die Martin Wöllenstein an den 1790 verstorbenen Philosophen adressiert. Die Postkarte ist ein ironischer Kommentar zu Smiths Theorien von der Entfaltung unsichtbarer Kräfte auf einem freien Markt zum wirtschaftlichen Wohl aller. Dem gegenüber sind die Ahnen ein Relikt aus dem Archiv des Urgroßvaters von Martin Wöllenstein. Der Künstler erkennt in der Aufnahme drei tote Untote.

Ein Kooperationsprojekt der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle und der Kulturstiftung des Bundes

Das *Archiv des Untoten* in der Kulturstiftung des Bundes ist vom 13. März bis 5. April 2014 immer Donnerstag und Freitag von 14 bis 19 Uhr und Samstag von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Kulturstiftung des Bundes
Foyer
Franckeplatz 2
06110 Halle (Saale)



Projektkonzeption & -Organisation:
Malte Roloff
Juliane Schickedanz
Projektleitung:
Prof. Dr. Niko Bätzner
(Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle)
Dr. Alexander Klose
(Kulturstiftung des Bundes)
Gestaltung:
Stefanie Leinhos